

**PRESEMITTEILUNG**  
vom 10.04.14

- 1 Anlage -

Gegendarstellung zu bildungspolitischen Behauptungen der Staatsregierung

## **SSV kritisiert pseudowissenschaftliche Thesen in der Broschüre „Schule & Wir“**

Die StadtschülerInnenvertretung entgegnet mit einer Gegendarstellung die vom „Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst“ als „Die 10 pädagogischen Irrtümer“ bezeichnete Broschüre. Diese richtet sich klar gegen die täglichen Erfahrungen von uns Schülerinnen und Schüler.

Das Ministerium hatte in der ersten Jahresausgabe der Infobroschüre „Schule & Wir“ in einer Rubrik mehrere bildungspolitische „Weiterbildungsansätze“ mit schwammigen und subjektiven Behauptungen unter der Rubrik „Die 10 pädagogischen Irrtümer“ für unwissenschaftlich erklärt.

München – Egal ob es um ein integratives Schulsystem, didaktische Ansätze zur Stärkung der Lernbegeisterung oder die Leistungsmessungen und Bewertungen geht: Das Ministerium kennt offenbar kaum sachliche Argumente, wenn es darum geht, progressive Bestrebungen als grundsätzlich falsch zu propagieren. Auch die oberflächliche und „individuelle“ Darstellung von Statistiken und unwissenschaftlichen Argumentationen sind kein Tabu mehr.

Eine Vorgehensweise, welche wir, die StadtschülerInnenvertretung München, als klar parteipolitisch motiviert und nicht am Gemeinwohl orientiert, identifizieren. Ein Skandal - zumal die Broschüren, so steht es im Impressum, ausschließlich an Eltern und auch Schulen, welche als parteipolitisch freie Räume gelten, verteilt werden.

„Es ist nicht hinnehmbar, dass Herr Spaenle seine Politik gegenüber den Schülerinnen und Schülern, ihren Eltern und teilweise auch Lehrkräften propagiert, anstatt von den bildungspolitischen Erfolgen anderer EU-Staaten zu lernen und Schule wieder als Vorbereitung auf die heutige Gesellschaft zu betrachten und entsprechend anzupassen“, empört sich Nathalie Wiesheu, Vertreterin der Fach- und Berufsoberschulen Münchens.

In der Broschüre wird unter anderem der Frontalunterricht als idealer und integrativer Unterrichtsstil bezeichnet, welcher per se besser sei als Freiarbeit, Gruppenarbeit und selbständiges Lernen und Erlernen von Wissen. Dies ist durch jüngste Erkenntnisse der Hirnforschung und nicht zuletzt unsere Erfahrungen widerlegt. Allgemein wird die lernende Person nicht als Individuum, sondern als eine Art „Prototyp“ mit immergleichen Stärken, Schwächen und Begabungen undifferenziert dargestellt.

Die StadtschülerInnenvertretung hat anlässlich der Broschüre eine Gegendarstellung entworfen, in welcher diese Behauptung erklärt, hinterfragt und widerlegt wird. Diese ist im Anhang beigefügt.

Für Fragen und Rückfragen steht Ihnen unsere Pressereferentin **Hannah Imhoff** zur Verfügung.  
Mail: [Pressereferat@SSV-Muenchen.de](mailto:Pressereferat@SSV-Muenchen.de) | Telefon: 089/55 27 318-50

# Die zehn populistischsten Irrtümer des KuMi

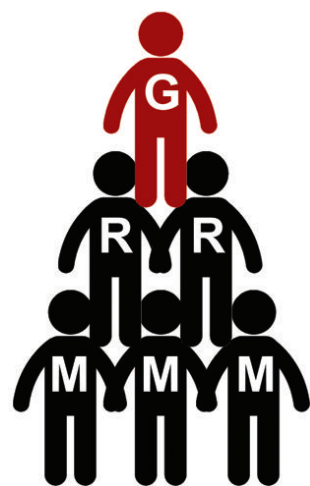
Wie Kinder erfolgreich lernen - und was in die pädagogische Folterkiste gehört

Kultusminister, Angestellte im Ministerium und Autor\*innen des Magazins „Schule & Wir“- leider kommen immer wieder Lobgesänge auf die eigene Arbeit. Doch wie kann man die “tolle Arbeit” noch mehr loben? Richtig, man schreibt einen Artikel in einem (gedruckten) Heftchen, der alle Behauptungen von angesehenen Bildungsforscher\*innen und Psycholog\*innen bündelt und nacheinander diese- ohne jegliche Argumentation- als Irrtümer der Pädagogik abstempelt. Wie lernen Kinder und Jugendliche am besten- und was sind kultusministeriale Hirngespinnster?

Die  München stellt die zehn populästen Irrtümer des Kultusministeriums (KuMi) vor.

## IRRTUM 1 Ablenkung ist der Schlüssel zum Erfolg

Indem das KuMi auf nie gestellte Fragen antwortet, versucht es von eigenen Fehlern abzulenken. Die hier kommentierte Lern-typen-Theorie nach Vester wird völlig zurecht von vielen Seiten scharf kritisiert, jedoch ist sie kein Bestandteil modern-er Lehrmethoden und wird von der SSV auch nicht unterstützt. Sie dient hier lediglich der Ablenkung. Das eigentliche Problem wird vom KuMi selbst genannt: Es geht darum, wie Informationen im Gehirn ver-arbeitet und abgespeichert werden. Das KuMi versäumt es, Rahmenbedingungen für eine interessante und abwechslungsreiche Aufarbeitung des Inhalts zu schaf-fen und wird damit seiner Verantwortung für gute Bildung nicht gerecht. Unser-er Ansicht nach werden Informationen besser gespeichert, wenn sie mit positiven Emotionen verknüpft sind. Diese Aussage wird vom Neurobiologen Gerald Hüther gestützt: “Viele Schulen haben immer noch eine Un-terrichtsmethodik, die aus dem vorherigen Jahrhundert stammt. Lehrer\*innen verstehen sich nicht immer als das, was sie sein sollten; also als Erwachsene, die über viel Wissen verfügen und die in der Lage sind, Kinder einzuladen, sie zu ermutigen und sie zu inspirieren, sich Wissen anzueignen. Wir wissen aus der neurobiologi-schen Forschung, dass das Auswendiglernen von Sachverhalten keine bleibenden Spuren im Hirn hinterlässt. Jeder, der einmal versucht hat, Telefonbücher auswendig zu lernen, weiß das. Das ist genauso schnell wied-er weg, wie man es eingespeichert hat.” (Planet Wissen, Interview: Die Entwicklung des kindlichen Gehirns)



## IRRTUM 2 Das einzig Wahre ist das differenzierte Schulwesen

In einem Bundesland wie Bayern, in dem es lediglich eine einzige (Probe-) Gesamtschule gibt, kann man natür-lich keine ausreichenden Daten sam-meln. Diese sagen: es gibt kaum aus-sagekräftig Zahlen, da der Härtegrad der Selektierung in Bayern ausgeprägter ist als in anderen Bun-desländern. Trotzdem beruft sich das Kultusministerium immer wieder auf diese Ergebnisse. Leider zeigen die PISA-Studien nicht nur, dass wir in Bayern im Durchschnitt eines der besten Ergebnisse in ganz Deutschland haben. Die Studie zeigt auch, wie es um die Chancengerechtigkeit. In unserem “erfolgreichen” Schulsystem steht. Die PISA-E-Studie (nationale Ergänz-ungsvergleichsstudien) aus dem Jahre 2003 zeigt, dass bei Kin-dern aus „Dienstklassen“ gegenüber „Facharbeiterkindern“ bei gleicher Lese- und Mathematikkompetenz, die Wahr-scheinlichkeit, ein Gymnasium zu besuchen, siebenmal so hoch ist. Chancengleichheit? Fehlan-zeige! Deshalb ist unser Fazit für die Gesamtschule: **Nur integrative Schulsys-teme (Gesamt- und Gemein-schaftsschulen in einglied-rigen Strukturen) können Chancengerechtigkeit für alle Schüler\*innen herstel-len. Hinzu kommt, dass ohne Druck und ohne Selektion bessere Lernerfolge erzielt werden als in einem drei-gliedrigen Schulsystem, das versucht, Motivation durch Aussortierung von Leis-tungsschwachen zu schaffen.**

## IRRRTUM

## 3

**Frontalunterricht ist klasse!**

Die Beschreibung des sogenannten Frontalunterrichts des KuMis klingt sehr sympathisch: "Die Realität in den Klassenzimmern bekommt der/die Autor\*in unserer Ansicht nach nur unzureichend mit. Lehrer\*innenvorträge stehen in Bayerns Klassenzimmern an der Tagesordnung." Ebenso wie veraltete Lernmaterialien und veraltete Unterrichtsmethoden. Sudbury-Schulen und Schulkonzepte wie Montessori oder Waldorf zeigen durchaus, dass es mit weniger Frontalunterricht funktionieren kann. Der/die Lehrer\*in ist dort nicht nur der Hirte, der die Schäfchen im Klassenzimmer beisammen hält. Er/Sie gibt dennoch Input, sofern dieser von den Schüler\*innen gewünscht wird und begleitet den/die Schüler\*in somit effektiv bei seinem/ihrer Lernprozess. Was bringt es in einem Klassenzimmer mit 30 Schüler\*innen, wenn 29 einen Hefteintrag mitschreiben, nur vier sich aktiv am Unterricht beteiligen und einer schläft?! Es gibt genügend funktionierende Beispiele außerhalb des bayerischen Hoheitsgebietes für alternative Schulkonzepte. Doch das Ministerium verschließt die Augen und hält am Gewohnten fest.

## IRRRTUM

## 4

**Lehrer, ob jung, ob alt - alle sind toll!**

Das Alter einer Lehrkraft sagt nichts über deren Unterrichtsqualität aus. Dem stimmen wir zu. Es ist die Aufgabe des Kultusministeriums, sowohl eine gute Lehrer\*innenkompetenz als auch eine souveräne Bildungsqualität zu gewährleisten und diese auch zu überprüfen. Hierbei sollte mehr Wert auf sozialpädagogische Kompetenzen gelegt werden. Uns als SSV wundert diese Erkenntnis, die im „Irrtum 4“ vom Kultusministerium geäußert wird, schon sehr - zumal in Bayern alle Lehrer\*innen verbeamtet sind und de facto nicht rausgeworfen werden können. Da hat man dann bei einem 63-jährigen Lehrer die gleichen Unterrichtsmaterialien vor sich, die er schon bei unseren Eltern verteilt hatte. Das ist "fortschrittlicher Unterricht". Aber was solls. Als würde irgendjemand seine Art und Weise zu unterrichten in Frage stellen - oder überprüfen. Alle paar Jahre setzt sich der/die Direktor\*in hinten rein und geht nach 45 Minuten wieder. Das Kultusministerium hält an jeglicher Art von Lehrer\*innen fest, und zwar durch Verbeamtung und durch ein Studium, in dem pädagogische Aspekte leider kaum eine Rolle spielen.



## IRRRTUM

## 5

**Noten sind gerecht**

Ein „altbekanntes Mittel“, Leistungen zu bewerten, ist die Schulaufgabe. In einem Versuch, der in Jutta Allmendigers Buch „Schulaufgaben - Wie wir das Bildungssystem verändern müssen, um unseren Kindern gerecht zu werden“, beschrieben wird, wurde 50 Mathelehrer\*innen ein und dieselbe Schulaufgabe vorgelegt, um diese zu korrigieren. Ergebnis: Es kamen Noten von eins bis sechs in der Bewertung vor. Da wirft sich für uns die Frage auf, ob Noten, Schulaufgaben und Ähnliches wirklich die kognitive Leistung widerspiegeln können. Um Schüler\*innen zu bewerten, gibt es nun verschiedene Möglichkeiten.



Man kann ruhig weiterhin fächerbezogen bewerten und anstelle einer Drei würde dann dort stehen: „Geometrie kannst du sehr gut; aber bei Algebra könntest du durchaus mehr herausholen“. Wenn man das nun liest, dann weiß man, wo genau sich die Schwächen befinden und kann so, evtl. im nächsten Jahr, besser damit umgehen. Eine weitere Möglichkeit wäre natürlich ein Persönlichkeitsgutachten, wie es auch schon angesprochen wird. Das wäre unserer Ansicht nach ideal, aber es wäre in unserem jetzigen Schulsystem leider kaum möglich. Möglich wäre es, wenn es Lernhäuser gäbe, wo Schüler\*innen und Lehrer\*innen über mehrere Jahre gemeinsam Zeit verbringen und zusammen lernen. Dieses Gutachten würde dann idealerweise nicht nur ein\*e Lehrer\*in schreiben, sondern alle Lehrer\*innen eines\*r Schüler\*in in einer Klasse. Eine Sechs in Biologie lässt Max durchfallen, oder ihn vielleicht die Schule wechseln. Seine Eltern könnten von der Schule nehmen. Doch allein ein Satz wie hier: „Max ist ein intelligenter Schüler und könnte viel mehr erreichen, wenn er lernen würde“ ist nicht nur motivierender als eine bloße Zahl, sondern sagt mehr aus, als es eine einzelne Ziffer jemals könnte.



IRRTUM **6**

Schüler\*innen müssen regiert werden

Man tut sich schwer diese Argumentation nachzuvollziehen, wenn bei allen Irrtümern keine Quellen für die Behauptungen vorhanden sind. Aber wir versuchen es der Vollständigkeit halber trotzdem. Wir leben in einem demokratischen Rechtsstaat. Ohne Regeln würden wir alle in Anomie leben und das Gesetz des Stärkeren würde gelten.

Jedem gesunden Menschenverstand sollte das eigentlich klar sein. Die Frage die sich da eher stellt ist: Wer macht diese Regeln? Die Schulen? Das Kultusministerium? Die Lehrer\*innen? Eine Gruppe ist jedenfalls bei dieser Entwicklung von Regeln und der Entscheidungsfindung des Strafmaßes nicht vertreten. Die, die es am meisten betrifft. Die Schüler\*innen. Demokratie und Möglichkeiten zur Partizipation kennt unsere bayerische Schulordnung scheinbar nicht. Die SSV München setzt sich dafür ein, die landesweit vorgegebenen Regelungen abzuschaffen und diese Kompetenzen ausschließlich dem paritätisch-besetztem Schulforum zu übertragen. Die Sudbury-Schulen sind ein gutes Beispiel.

In diesen Schulen erarbeiten die Schüler\*innen ihre Regeln zu Verhalten, zur Sicherheit, zur Nutzungsmodalität, sowie über die Schulverwaltung selbst. In den meisten Sudbury-Schulen gibt es auch ein eigenes Justizkomitee. Dieses orientiert sich wie das deutsche Rechtssystem, an rechtsstaatlichen Grundprinzipien und vergibt dann bei härteren Fällen gemeinsam gerechte Strafen. Demokratie wie es im Buche steht!



IRRTUM **7**

Lernen und Spaß? Nicht mit dem KuMi!

Menschen und vor allem Kinder sind wissbegierige Wesen, ansonsten wären wir mit unserem Fortschritt nicht dort wo wir heute sind. Wenn wir sagen: „Lernen muss grundsätzlich Spaß machen“, dann meinen wir damit nicht, es solle jeden Tag eine Party gefeiert werden. Schule muss die Motivation und die Wissbegierde von Kindern und Jugendlichen optimal nutzen und ihnen damit die verschiedensten Themen, auf eine interessante Art und Weise, nahebringen. Ein derartiges Wecken von Interesse, wie eine Studie vom Online-Portal scoyo.de sowie der Zeit LEO zeigt: Diese besagt, dass nur 6,45% der 13-jährigen sagen, dass lernen IMMER Spaß macht. Bei den sechsjährigen sind es über 50%! Die Zahl derjenigen, die eher selten Spaß am Lernen haben steigt von rund 8% bei den sechsjährigen auf 28% bei den 13-jährigen! Die Lernplattform scoyo.de meint hierzu:



*Lernen ohne Spaß geht nicht*

*Dabei sind sich die Experten einig, dass Motivation, Neugier und Begeisterung zum erfolgreichen Lernen dazu gehören. „Wer mit Lust bei der Sache ist, lernt wie von selbst“, erklärt Neurologe Prof. Dr. Martin Korte. Und der Lernforscher Michael Fritz geht noch einen Schritt weiter: „Lernen, das auf Dauer keinen Spaß macht, ist zwecklos.“ Denn das Interesse am Gelernten und die Aussicht auf das Erfolgserlebnis motivierten, auch in anstrengenden Phasen durchzuhalten. Es gehe nicht um Wellness oder dass man alles in Comics verpacken müsse, gibt Béa Beste zu bedenken. „Lernspaß bedeutet, dass Kinder Forscherfreude empfinden. Und es kann sein, dass sie dabei nicht lachen, sondern mit konzentriertem Blick einer Sache nachgehen.*

Dem stimmt die Vertretung der Münchner Schüler\*innenschaft zu!

## IRRRTUM

## 8

**Technischer Fortschritt ist uns zu fortschrittlich**

Handys, Computer, Laptops, Smartphones, Tablets, Whiteboards. Unsere mediale Welt überschlägt sich in den letzten 15 Jahren mit einer Neuerung nach der anderen. Immer kleiner, immer besser, immer schneller, immer weiter, immer flacher, immer mehr. Wir springen von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde, von Innovation zu Innovation. Natürlich gibt es im Internet immer

wieder sogenannte Schultrainer oder bestimmte Softwares und wie in jeder Sparte gibt es auch dort schwarze Schäfchen, wie überall anders auch. Die Schule steht vor einem Problem: Sie kommt mit ihrer jetzigen Verwaltungspolitik dem technischen Fortschritt in der Gesellschaft nicht hinterher. Handyverbot? Große Computerräume, in denen man lernt das Männchen "Robert Karol", mittels Computersprache von einer Ecke zur anderen zu bewegen? Nicht gerade zeitgemäß. Nicht in einer Zeit, in der 14-jährige ihre eigenen Computerspiele an ihrem Rechner im Kinderzimmer programmieren. Wir müssen die heutigen technischen Möglichkeiten besser in unseren Unterricht integrieren um fortschrittliches Lernen gewährleisten zu können.



## IRRRTUM

## 9

**Sind die Noten oben, wird man dich loben!**

Diese Irrtümer objektiv zu kommentieren ist schwierig, da sie meistens mit unbegründeten Behauptungen anfangen. Man soll dann loben wenn es Etwas zum loben gibt. Wenn man nichts gemacht, oder etwas „schlecht“ gemacht, hat dann soll man das dennoch dieser Person konstruktives Feedback geben. Eine konstruktive Feedbackkultur kann durch differenziertere Bewertungen gewährleistet werden.

## IRRRTUM

## 10

**Sitzenbleiben ist schlecht**

Die Forsa-Umfrage, auf welches sich das Ministerium bezieht, ist ein gutes Beispiel, da hier nicht zwischen der Möglichkeit der freiwilligen Wiederholung und der verpflichteten Zwangswiederholung, bei der Abfrage, differenziert wurde. Allerdings muss man sich schon die Frage stellen wie das Ministerium zu dem Schluss kommt, dass eine Trennung aus einer bestehenden Lerngruppe oder eine Sanktion, welche durch ein subjektives und unpräzises Bewertungsverfahren begründet wird und letzten Endes nur vermittelt, dass irgendetwas nicht gemäß den Anforderungen und im Sinne der kontrollierenden und administrativen Instanzen erfüllt wurde, positiv ist, was ohne Frage ein tiefgehender Rückschlag für ein Kind ist. Die Behauptung, dass eine Nichtversetzung auf mangelnde fachliche Grundlagen zurückzuführen ist, ist zynisch, zumal sie auch unterstellt, dass es alleine am Verhalten der Schüler\*innen liegt - nicht jedoch an den didaktischen Mitteln der Lehrkraft, den Einwirkungen durch Familie und soziales Umfeld oder durch die Rahmenbedingungen an der Schule. Eine Unterstellung die das Gefühl vermittelt, dass die Beamten des Ministeriums von Pädagogik soviel verstehen, wie die Stadt Berlin vom Bau eines Flughafens. Nicht ohne Grund wird beispielsweise in Niedersachsen (Rot-grüne Regierung) das Sitzenbleiben abgeschafft oder im Saarland (Schwarz-rote Regierung) die Noten im Primarschulbereich (Grundschule).

**Zum Weiterlesen:**

> Julian Nida-Rümelin:

“Philosophie einer humanen Bildung”  
Edition Körber-Stiftung, 2013

>Jutta Allmendinger

“Schulaufgaben: Wie wir das Bildungssystem verändern müssen, um unseren Kindern gerecht zu werden” Pantheon Verlag, 2012

>Richard David Precht

“Anna, die Schule und der liebe Gott: Der Verrat des Bildungssystems an unseren Kindern” Goldmann Verlag, 2013



[www.ssv-muenchen.de](http://www.ssv-muenchen.de)

**Verantwortlich (i. S. d. P.):** **Autoren:**

Hannah Imhoff  
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
StadtSchülerInnenvertretung München  
Haus der Jugendarbeit/1. Stock  
Rupprechtstraße 29  
80636 München

[pressereferat@ssv-muenchen.de](mailto:pressereferat@ssv-muenchen.de)  
089/5527318-50

Ozan Aykaç  
Nathalie Wiesheu  
Felix von Guillaume  
Leo Wörtche  
Thorolf Kaiser

**Design & Layout:**  
Dominik Philp

### Bildquellen und Lizenz:

- [1] [commons.wikimedia.org](https://commons.wikimedia.org) / Norbert Nagel (Creative-Commons-Lizenz)
- [2] <http://www.taz.de/uploads/images/684x342/csuvettern.jpg> (Bild: dpa)
- [3] [commons.wikimedia.org](https://commons.wikimedia.org) / Georgy (GNU-Lizenz)
- [4] [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com) (free licence; bearbeitet)
- [5] [commons.wikimedia.org](https://commons.wikimedia.org) / Gaz (GNU-Lizenz; bearbeitet)
- [6] [commons.wikimedia.org](https://commons.wikimedia.org) / Ahoek (GNU-Lizenz)
- [7] <http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/07/Underwood-overview.jpg> Multi-license with GFDL and Creative Commons CC-BY-SA-2.5 and older versions (2.0 and 1.0)
- [8] [www.pixabay.com](http://www.pixabay.com) (free licence; bearbeitet)